

Die Etablierung dieser **Festveranstaltung mit einem Vin d'honneur des Oberbürgermeisters** im kulturellen Leben der Landeshauptstadt ist vor allem das Verdienst des früheren Vorsitzenden und langjährigen Bürgermeisters Dr. Wolfgang Scheel.

Im Rahmen der Hauptveranstaltung verleihen wir als lokale Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit die **Abraham-Plakette** und ehren damit vor allem Schülerinnen und Schüler, die sich mit Projekten in besonderer Weise für die Ziele der Gesellschaft „Gegen das Vergessen – Erinnern für die Zukunft“ eingesetzt haben.

Folgende Schulen wurden bisher mit der Abraham-Plakette ausgezeichnet:

- 2012 Humboldtschule und St. Ursula-Schule Hannover
- 2013 Albert-Einstein-Schule Laatzen und IGS Hannover-Kronsberg,
- 2014 IGS Hannover-Linden,
- 2015 Justus-von-Liebig-Schule Hannover und Kadoorie Agricultural High School, Israel.



Foto: 2014 Mikhail Yasnev: Verleihung der Abraham-Plakette an IGS Linden

Theologischer Arbeitskreis

Der Theologische Arbeitskreis trifft sich seit 1986 einmal im Monat im Gemeindehaus der Marktkirche Hannover, Kreuzstr.3-5. Er hat sich zum Ziel gesetzt,

- sich mit den verbindenden, aber auch trennenden Glaubensaussagen von Christentum und Judentum zu beschäftigen,
- Wissensdefizite hinsichtlich der jeweils anderen Religion zu beseitigen und bestehende Vorurteile abzubauen.

Anhand von vorgegebenen Texten christlicher und jüdischer Autoren, die im Kreis gemeinsam gelesen und besprochen werden, wird versucht, dieser Zielsetzung gerecht zu werden.

Studienfahrten

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit bildeten in den letzten drei Jahrzehnten u.a. Studienreisen vor allem nach Israel, aber auch Weißrussland und Litauen und seit 2013 Auschwitz und Krakau. Die nächsten Reisen nach Israel finden im Oktober 2015 und im Februar 2016, nach Auschwitz und Krakau im Juni 2016 statt.



Foto: 2014 Ewald Wirth: Jerusalem: Klagemauer und Felsendom

Einladung zur Mitarbeit

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Arbeit auch finanziell durch eine Spende oder einen Beitritt zur Gesellschaft unterstützen würden.


Der Jahresbeitrag beträgt: € 30,00,
für Ehepaare: € 40,00, für Rentner und Studenten: € 20,00.

Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Unsere Bankverbindung lautet: Volksbank Pattensen e.G.,
IBAN DE21251933310035734000.

Beitrittserklärungen schicken Sie bitte formlos per Post
(Adresse s.u.) oder per E-Mail an: ewald.wirth@cjgh.de

Hannover, im September 2015


Ewald Wirth, für den Vorstand

Internet: www.cjgh.de

Gestaltung und ViSdP.: Dipl.-Theol. Ewald Wirth M.A.
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V.
Ernst-Kohlrautz-Str. 40a, 30827 Garbsen, Tel. 05131 476668



**Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Hannover e.V.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit diesem Flyer möchten wir uns gerne vorstellen und Sie zu unseren Veranstaltungen herzlich einladen (> [Termine auf www.cjgh.de](http://www.cjgh.de)). Wir würden uns sehr freuen, Sie vor allem zur Woche der Brüderlichkeit, die unser Markenzeichen ist und alljährlich im März stattfindet, begrüßen zu können.

Wir: Das sind die **drei Vorsitzenden**, Ewald Wirth (kath.), Mary Sofer (jüd.) und Marktkirchepastorin Hanna Kreisel-Liebermann (ev.)



sowie die **Mitglieder des erweiterten Vorstandes**: Jutta Guntau, Schriftführerin, Heidi Friedrichs, Schatzmeisterin, Hans-Joachim Schreiber, Leiter des Theologischen Arbeitskreises, Prof. Brigitte Steinmann, Ingrid Willing und der Ehrenvorsitzende Dr. Wolfgang Scheel.

Geschichte

Die wichtigsten Daten unserer über 60jährigen Geschichte sind:

1953 Gründung als „**Gesellschaft für Brüderlichkeit**“
1977 Neuer Name „**Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V.**“ mit der Schwerpunktsetzung der Überwindung des Antijudaismus im Christentum

1979 Zentrale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Hannover mit dem Motto „*Toleranz heute - 250 Jahre nach Lessing und Mendelssohn*“

2013 Jubiläum: 60-jähriges Bestehen - Jubiläumskonzert des Europäischen Synagoralchors unter der Leitung von Prof. Andor Izsák in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Hannover, Haeckelstraße, und Festvortrag von Prof. Rolf Wernstedt

Ziele und Aufgaben

Unsere Gesellschaft will vornehmlich die **Zusammenarbeit** zwischen Christen und Juden fördern, dadurch **Vorurteile** zwischen Menschen verschiedener gesellschaftlicher,

religiöser, nationaler und ethnischer Herkunft bekämpfen und überwinden sowie für Toleranz und gegenseitigen Respekt eintreten.

Das Verhältnis zwischen Christen und Juden zu verbessern, sehen wir als wichtigste Aufgabe an. Dies geschieht durch intensive Beschäftigung

- mit den gemeinsamen und unterschiedlichen **Traditionen**,
- mit den **Belastungen** aus der Vergangenheit und
- den **Problemen** in unserer Gegenwart. Dazu gehört auch
- die Förderung von Begegnungen und
- die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu Israel.

Den christlich-jüdischen Dialog fördern und verwirklichen wir durch Vortragsveranstaltungen, Konzerte, persönliche Begegnungen, aktuelle Informationen, Studienfahrten und vor allem die Woche der Brüderlichkeit.



Foto: 2013 Matthias Friedrichs: 60jähriges Jubiläum in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Hannover, Haeckelstraße; Festkonzert des Europäischen Synagoralchors unter der Leitung von Prof. Andor Izsák

Woche der Brüderlichkeit

In Deutschland gibt es 84 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Um ihren Aufgaben und Zielen gemeinsam besser gerecht zu werden, haben sich die örtlichen Gesellschaften im Deutschen Koordinierungsrat zusammengeschlossen. Dieser eröffnet alljährlich im März die bundesweite Woche der Brüderlichkeit.

2016 findet die Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit mit dem Motto „**UM GOTTES WILLEN**“ zum zweiten Mal in Hannover statt. Die niedersächsische Landeshauptstadt war zuletzt 1979 Gastgeber dieses interreligiösen Großereignisses.



Foto: 2015 Ulrich Oberst: Eröffnungsfeier 2015 in Ludwigshafen

Seit 1968 verleiht der Deutsche Koordinierungsrat während der Eröffnungsfeier zur Woche der Brüderlichkeit die **Buber-Rosenzweig-Medaille**. Ausgezeichnet werden Personen, Institutionen oder Initiativen, die sich insbesondere um die Verständigung zwischen Christen und Juden verdient gemacht und im wissenschaftlichen, künstlerischen, politischen oder sozialen Bereich einen Beitrag für die christlich-jüdische Zusammenarbeit geleistet haben. Die Medaille wird in Erinnerung an die jüdischen Philosophen Martin Buber und Franz Rosenzweig verliehen. 2016 wird **Prof. Dr. Micha Brumlik** mit der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille im Theater am Aegi Hannover geehrt.

Darüber hinaus findet alljährlich **in Hannover eine lokale Woche der Brüderlichkeit** statt - jeweils eine Woche nach der Zentralen Eröffnungsfeier.



Foto: 2014 Philipp von Ditzfurth: Festredner Rabbiner Dr. Gábor Lengyel, Rabbiner der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover Etz Chaim